

TÄTIGKEITSBERICHT 2005



OFFENER TREFF
JUGENDFORUM
MOBILE JUGENARBEIT
SCHÜLERCAFÈ
FERIENSPASS
NETZWERKARBEIT
JUGENDKULTURARBEIT
BEWERBUNGSLADEN
QUERSCHNITTAUFGABEN

Stadt Illertissen
Stadtjugendpflege
Hauptstraße 4
89257 Illertissen

girrbach@illertissen.de
0175-2703190

⇒ Einleitung

Die Erstellung des Tätigkeitsberichts stellt nicht nur ein Rückblick dar, sondern ermöglicht eine Evaluation (die Beurteilung bzw. Bewertung) der geleisteten Arbeit und zeigt die absolut notwendige Handlungsbedarfe auf.

Der Tätigkeitsbericht schließt am Zwischen- (2004) und Planungsbericht 2005 (2004) an. Er umfasst die Tätigkeit des Schuljahres 2004/2005 und die Ergebnisse der Klausur im Juli 2005. Dieser Berichtszeitraum ist in eines Erachtens sinnvoll, da unsere Planungen und Tätigkeit auf unsere Zielgruppe ausgerichtet ist, welche hauptsächlich aus SchülerInnen besteht. Außerdem ist Ende August die Haushaltsplanung 2006 Jahr fällig, welche wiederum die finanzielle Grundlage der Planungen ist.

Die Ziele, welche sich das Büro für Jugendarbeit beim Zwischenbericht sowie bei den Planungen 2005 gesteckt hat sind mit größtem Erfolg erreicht bzw. angegangen worden. Grundsätzlich ist festzustellen, dass das Konzept der sozialräumlichen Jugendarbeit voll aufgegangen ist: „Weg von der KOMMSTRUKTUR hin zur GEHSTRUKTUR.“ Die Altlasten stellen die größten Hindernisse zur Umsetzung der gesteckten Ziele dar. Zur GEHSTRUKTUR kam eine Aktivierung der Jugendlichen hinzu, die sehr engagiert mitarbeiten und Verantwortung übernehmen. (§11 KJHG). Bzgl. der Grundlagen und gesetzlichen Aufgaben des Stadtjugendpflegers möchte ich auf die Gesetze (KJHG - SGB VIII, BayKJHG) und auf Empfehlungen des BJR hinweisen¹.

Nach 2 Jahren harter Arbeit steht die Jugendarbeit mit beiden Beinen auf dem Boden und ist zu einem wichtigen und unentbehrlichen Bestandteil der Stadt Illertissen geworden. Im Bericht werden die einzelnen Arbeitsschwerpunkte beschrieben und erläutert. Dabei wird analysiert in welchem Umfang die Ziele erreicht worden sind bzw. welcher Handlungsbedarf besteht.

Bevor ich auf die einzelnen Arbeitsschwerpunkte eingehe, möchte ich darauf hinweisen, dass mit der Konzeption 2003 das Gewicht auf der Jugend-Arbeit und die Erschließung von Räumen für Jugendliche liegt.

Arbeitsschwerpunkte:

- **Geschäftsstelle (Büro für Jugendarbeit)**
- **Netzwerkarbeit**
- **Ferientreff (Kinderspielstadt)**
- **Offener Treff (Jugendtreff)**
- **Jugendforum**
- **Mobile Jugendarbeit**
- **Jugendkulturarbeit**
- **Mittagsbetreuung a. d. Hauptschule (Schüler Cafe)**
- **Bewerbladen**
- **Querschnittsaufgaben (Projekte, Sozialarbeit mit Mädchen und mit Kindern)**

¹ Ausführlich hierzu in der Konzeption und im Zwischenbericht

⇒ Büro für Jugendarbeit / Geschäftsstelle

Das Büro für Jugendarbeit ist die Geschäftsstelle der Offenen Jugendarbeit. Neben den bürotechnischen und beratenden Aufgaben werden hier die Arbeitsschwerpunkte koordiniert und organisiert. Das Büro befindet sich im Rathaus der Stadt Illertissen. Durch die GEH-STRUKTUR und die Aktivierung von Jugendlichen ist der Arbeitsaufwand erheblich gestiegen. Viele Jugendliche sind sehr engagiert und setzen sich für die Offene Jugendarbeit ein. Dies erfordert mehr Flexibilität für die hauptamtlichen MitarbeiterInnen. Die Jugendlichen kommen grundsätzlich in den Jugendtreff um etwas zu organisieren, was bedeutet, dass die Bürozeiten im Rathaus der Veränderung angepasst werden müssen. Ein Mobilfunktelefon stellt die Erreichbarkeit sicher. Da fast alle Jugendlichen ein Mobilfunktelefon besitzen ist es ein sehr geeignetes Kommunikationsmittel.

Im Hinblick auf das geplante Jugendzentrum und der Erreichbarkeit für Jugendliche sehe ich eine örtliche Verlagerung des Büros im Rathaus in dem angedachten Jugendzentrum als sehr positiv an. Dabei muss darauf geachtet werden, dass der EDV Standort erhalten bleibt und es im evtl. zukünftige Jugendzentrum ein Beratungszimmer gibt. Im Büro arbeiten bis zu 4 Personen. Die Anbindung ans Rathaus muss gewährleistet sein, z. B. für regelmäßige Kontakte mit Herr Schlecker bzw. mit Frau Bürgermeisterin Kaiser und anderen MitarbeiterInnen der Stadt.

⇒ Netzwerkarbeit

Die Netzwerkarbeit hat die Aufgabe tragfähige Strukturen aufzubauen, diese Strukturen sind abhängig von den einzelnen Mitgliedern. Ich unterscheide hier in formelle und informelle Netzwerke. Beide sind enorm wichtig für die „Offene Jugendarbeit“. Die informellen Netzwerke sind oft nicht erkennbar auch nicht für die Mitglieder. Z.B. ist den Jugendlichen nicht klar, dass sie Netzwerke bilden, welche sie brauchen. Diese Netzwerke gilt es auszubauen und positiv zu bestärken.

Die formellen Netzwerke sind die Arbeitsgruppen und Arbeitskreise (AK). Die wichtigsten bzw. die an denen wir regelmäßig teilnehmen möchte ich hier vorstellen.

- **AK „Offene Jugendarbeit“ im Landkreis Neu-Ulm:** Im diesem AK treffen sich hauptamtlichen Mitarbeiter der „Offenen Jugendarbeit“ im Landkreis Neu-Ulm. Ziele des AK sind u.a. der Austausch der inhaltlichen Arbeit sowie Planung und Durchführung von Projekten, wie z.B. das Bedrohndome (Suchtpräventionsprojekt) oder die Podiumsdiskussion vor der Wahl. Dieser Arbeitskreis ist nicht nur für Illertissen bedeutsam, sondern nimmt eine wichtige Stellung im Landkreis ein. Leider ist diese Stellung der Öffentlichkeit noch nicht so bewusst, deshalb gilt es daran zu arbeiten. Aus meiner Sicht bietet der Arbeitskreis die Chance, durch gemeinsame Projekte die Möglichkeit an mehr Veränderungsprozessen im Landkreis zu erreichen mitzuwirken.
- **AK Sucht:** Der AK trifft sich 2-mal im Jahr. Die Mitglieder setzen sich zusammen aus dem AK „Offenen Jugendarbeit“, Drob Inn, Psychosoziale Beratungsstelle, Mitarbeiter des Landkreises und des Gesundheitsamtes sowie der Polizei. Ziel dieses AKs ist es, sich über Suchtpräventionsprojekte auszutauschen und Kooperationspartner für Projekte anzuwerben, wie z.B. für das Bedrohndome.
- **Regionales Netzwerk der Jugendhilfe Illertissen:** Die Arbeitsgruppe hat die Aufgabe in bestimmten Fällen der Jugendhilfe Synergieeffekte zu bündeln um

gemeinsam besser handeln zu können. Im Jahr wurden über 15 Fälle über das Netzwerk angegangen.

Bei der letzten gemeinsamen Besprechung des Netzwerks standen trotz eines guten Resümées viele Fragen offen. Um nun ressourcenorientierter Handeln zu können wird seitens des Jugendamtes überlegt eine Fortbildung für das Netzwerk anzubieten.

- **Jugendwerkstatt:** Aus der Zukunftswerkstatt 2004 mit den Vereinen, Institutionen und Schulen ist die Jugendwerkstatt entstanden. Geleitet wird die Werkstatt vom Stadtjugendpfleger. Der Grundsatz ist aber, dass die Vereine sich selber einbringen.

Ziele der Werkstatt sind Informationsaustausch, gemeinsame Aktionen, Vernetzung und Unterstützung bei fehlenden Einrichtungen und Problemen. Die letzten Treffen waren sehr gut besucht und dort wurde beschlossen ein Vereinstag an den Schulen zu organisieren.

Die Idee ist jetzt bei der Eröffnung der 3-Fachturnhalle eine Illertisser Olympiade auszurichten. Die Durchführung dieses Vereinstages steht und fällt mit den Vereinen, welche die Aufgabe haben, die Olympiade für ca. 2000 Schüler zu organisieren.

⇒ **Ferienpaß**

Der Ferienpaß wurde auch dieses Jahr erfolgreich mit dem Konzept der „Kinderspielstadt“ durchgeführt. Das Konzept konnte bei der Umsetzung im 2. Durchlauf noch mal verbessert werden. Die BetreuerInnen haben sehr gut mitgearbeitet und ein außerordentliches Engagement an den Tag gelegt. Beide Wochen waren ausgebucht. Die Kosten konnten auch in diesem Jahr gering gehalten werden.

Aufgrund unserer Weiterbildung zum/r Kulturpädagoge/in würden wir gerne etwas Neues ausprobieren und die „Kinderspielstadt“ mit einer „Kunst- und Kulturwerkstatt“ ergänzen. Hier hätten Kinder die Möglichkeit, bei verschiedenen kulturellen und künstlerischen Workshops teilzunehmen. Die „Kinderspielstadt“ wäre dann in der ersten Woche Ferienangebot, während die angedachte „Kunst- und Kulturwerkstatt“ in der zweiten Woche stattfinden würde.

⇒ **Offener Treff**

Die Situation und Funktion des Offenen Treffs ist ausführlich in der Konzeption sowie im Zwischenbericht beschrieben. Neben den engagierten und aktiven Jugendlichen gibt es andere Jugendliche, die auf Angebote angewiesen sind. Die Jugendlichen aus dem Offenen Treff nehmen die längeren Öffnungszeiten an und fordern ein entsprechendes Angebot. Dies ist nur möglich, wenn sich die Raumsituation verbessert. Dann ist es möglich, dass Gruppen parallel ihren Interessen nachgehen können und der Offene Treff in Form eines „Jugendcafés“ betrieben werden kann. In der Jugendbefragung 2004 wurde dies ausdrücklich gewünscht und dies nicht nur von Jugendlichen, die den Jugendtreff besuchen, sondern hauptsächlich von Jugendlichen außerhalb des Treffs. Deshalb besteht ein absoluter Handlungsbedarf was die Raumsituation betrifft. Erst dann können auch Angebote gemeinsam mit Jugendlichen geplant werden.

⇒ **Jugendforum**

Das Jugendforum ist zu einer etablierten Institution geworden, wo sich Jugendliche für ihre Interessen einsetzen und auch etwas dafür tun. Die Jugendlichen die sich im Jugendforum engagieren sind hoch motiviert. Dies ist umso bemerkenswerter, da die Zeit der Jugend sehr brüchig ist (Schulwechsel, Lehre, Freund/Freundin und Interessen) und noch der Stress der Schule oder die ersten Abnabelungsversuche mit dem Elternhaus dazu kommen. Bis auf die Disco-Gruppe und Kino-Gruppe sind uns alle andern Gruppen (Tanz, Skater, Graffiti, Konzert) erhalten geblieben. Innerhalb der Gruppen gab es und wird es immer einen Wechsel der Mitglieder, der Ziele und der Aktivitäten geben. So organisiert die Konzertgruppe die meisten Veranstaltungen so auch Discos- oder Kinoveranstaltungen.

Ein Thema welches derzeit alle Gruppen bewegt ist das beantragte Jugendzentrum. Um ihren Aktivitäten nachgehen zu können, benötigen sie mehr Räume als der eine Raum des Jugendtreffs. Jedes mal wenn sie richtig aktiv werden wollen stoßen sie an diese Raumgrenzen. Deshalb ist aus der größeren Jugendhaus-Gruppe eine „**Initiative Jugendzentrum**“ entstanden. Ein 2. Jugendforum, d.h. eine Versammlung der engagierten Jugendlichen ist dann vorgesehen, wenn ein Jugendzentrum genehmigt wurde.

- **Konzertgruppe:** Die Konzertgruppe ist eine der aktivsten Gruppe im Jugendforum. Es gibt einen Kern der sich regelmäßig in der Woche trifft und sehr viele HelferInnen. Die Gruppe hat im letzten Jahr (2004/2005) 7 Konzerte organisiert. Darunter das Rock im Bauhof, „After Sunset“ mit 500 BesucherInnen und bis Ende 2005 die Konzertreihe Laporello. Ein Teil der Konzertgruppe hat auch das Kochduell organisiert welches in Kooperation mit der Berufsschule durchgeführt wurde. Die Konzerte (außer After Sunset) sind leider ohne Spenden und Sponsoren nicht kostendeckend. Das liegt u. a. am nicht ausreichenden Equipment und an der Besucherzahl. Dafür gibt es viele Ursachen die aus dem Weg zu räumen sind. Das Hauptproblem ist jedoch der fehlende Veranstaltungsraum. Bei einem geeigneten Veranstaltungsraum könnte evtl. Gewinn eingefahren werden. Damit könnte neues Equipment angeschafft werden, somit würde man der Stadt nicht mehr so groß auf der Tasche liegen. Es könnten auch kleinere Musikgruppen gefördert werden.
- **Skatergruppe:** Die Skater sind eine lose Clique, die sich für den Erhalt und die Verbesserung der Skateranlage einsetzt. Sie bringen ihre privaten Besen und Schaufeln mit um die Anlage zu reinigen oder melden sich sofort bei mir, wenn der Vandalismus durch andere Jugendliche zugeschlagen hat. Zusammen mit der Bürgermeisterin Frau Kaiser, Herr Pelzl und mir haben die Skater erreicht, dass die Skateranlage auf ihre Interessen im Rahmen des Möglichen verbessert wurde. Ziel für nächstes Jahr wird eine neue Funbox durch Sponsoring sein.
- **GraffitiGruppe:** Die Gruppe stand kurz vor der Auflösung, weil die Erwartungen und Interessen am Anfang sehr weit aus einander lagen. Durch die Möglichkeit einer legalen Wand im Garten des Jugendtreffs gibt es wieder ein paar Jugendliche, die sich engagieren wollen. Inwieweit diese gedeiht muss bis Frühjahr 2006 abgewartet werden.
- **Tanzinitiative:** Die Tanzinitiative besteht aus zwei Gruppen. Der Breakdancegruppe (8 Mitglieder) und der Clip-dancegruppe (10 Mitglieder). Die Clip-dance-Mädchentanzgruppe wird von einer 16 jährigen Teenagerin geleitet, die für Choreographien und Musik verantwortlich ist. Diverse Auftritte, Tanzwettbewerbe und eine weitere Tanzgruppe im TSV sind Ergebnis der letzten

zwei Jahre Tanzpraxis. Die ebenfalls aktive Breakdancegr. wird von einem 18-jährigen Teenager moderiert und bedarf noch sehr der Führung oder genauer gesagt der multiplikatoren Funktion von Frau Rueß.

Da der „Offene Betrieb“ während der Zeit für die Tanzgruppen geschlossen werden muss, wären Gruppenräume, die vom Veranstaltungsraum getrennt sind, notwendig. Dadurch könnte der „Offene Betrieb“ und Gruppenarbeit jetz möglicher Art zur gleichen Zeit stattfinden, was momentan nicht möglich ist.

⇒ Mobile Jugendarbeit (MJA)

Die Mobile Jugendarbeit die zu einem wichtigen Bestandteil geworden ist, kann nur im Sinne des §11 des KJHG durchgeführt werden. D.h. Jugendliche werden außerhalb des Jugendtreffs aufgesucht um sie zu aktivieren und an gemeinwesenorientierten Aktivitäten zu beteiligen. Natürlich wird parallel zum Streetwork (zielgruppenorientiert) im Bereich der Drogenmilieu aufsuchende Jugendarbeit durchgeführt. Hier muss ich darauf hinweisen, dass dies gesetzlich §13 des KJHG betrifft und die Rahmenbedingungen zu wünschen übrig lassen. Zuständig für §13 KJHG ist das Landratsamt Neu Ulm. Damit die aufsuchende Arbeit (Streetwork/MJA) nicht zur sozialen Feuerwehr degradiert wäre eine Finanzierung des Landkreises im Bereich sozial benachteiligter Jugendliche wünschenswert (Schulsozialarbeit, MJA, Berufsorientierung usw.). Die Zusammenarbeit mit Herr Rühl dem Drogenstreetworker läuft sehr gut.

Neben den festen Orten Von-Kleist-Straße, Tiefenbach und der Illertisser Bahnhof werden auch andere neuralgische Orte (z.B. Weiher, Spielplätze) regelmäßig aufgesucht. Außer in Tiefenbach ist die Situation gleich geblieben.

In Tiefenbach hat sich die Clique aufgelöst, dennoch wurden dort einzelne Plätze aufgesucht. Allgemein kann gegenüber dem Jahr zuvor gesagt werden, dass der Stadtjugendpfleger weniger zu Konfliktsituationen gerufen worden ist.

Seitens der Stadt Illertissen gibt es im Rahmen der MJA 3 Lösungsansätze:

- Mehr Räume um Jugendliche an Aktivitäten zu beteiligen
- Verstärkung der MJA (z.B. durch eine Auszubildende)
- Langfristig ein Multifunktionsplatz

⇒ Jugendkulturarbeit

Die Jugendkulturarbeit ist ein neuerer Begriff, der zunächst an dieser Stelle definiert werden muss. Jugendliche prägen ihre eigene Kultur. Sie haben ihre eigenen Rituale sowie auch ihre eigenen Sprachen, welche für Außenstehende nicht gleich verständlich sind. Die Clique bzw. das Zusammenleben in der Peergroup ist heute oft wichtiger als in der Familie oder in der Schule. Die Wertigkeit der Clique wird umso bedeutsamer, wenn wie heute die Brüche (Familie, Schule, Arbeitsplatz) immer mehr werden.

Jugendliche werden aktiv insofern es um ihre Lebenswelt und damit um ihre Kultur geht. Hier setzt die Jugendkulturarbeit an und verläuft parallel gleichzeitig zur Arbeit im Jugendforum. Die Jugendlichen benötigen für ihre Konzerte, für Tanzauftritte oder für das Kochduell unsere Unterstützung.

Im September haben beide hauptamtlichen Mitarbeiter die Fortbildung zum Kulturpädagogen (Frau Rueß - Schwerpunkt Tanz / Herr Girrbaach – Schwerpunkt Theater) in privater Initiative begonnen. Dadurch soll in einem zukünftigen Jugendzentrum die Angebotsstruktur aufgebaut werden. Neben der Aktivierungsarbeit und der GEHSTRUKTUR sollen Jugendliche die Möglichkeit haben über die

Jugendkulturarbeit Angebote im Jugendtreff nutzen zu können. Diese sollen nichtkonsumorientiert gestalten sein, sondern gemeinsam mit Jugendlichen erstellt werden.

⇒ Mittagsbetreuung an der Hauptschule (Schüler Cafe)

Die Situation des „Schüler-Cafes“ hat sich gegenüber 2003 und 2004 nicht geändert. Der Versuch einen gemeinsamen Speisesaal und Gruppenräumen mit der Hilfe von IZBB – Mitteln ist am geringen Bedarf der Eltern gescheitert. Hier hätte auch die Chance bestanden Räume für die Jugendarbeit anzugliedern.

Seit diesem Schuljahr sind es durchschnittlich 50 Essen pro Tag. Das Essen bzw. der Imbiss entspricht nach wie vor nicht gesundheitlichen Aspekten. Die räumliche Ausstattung ist weit über der Kapazitätsgrenze. Das Schülercafe ist für 30 Kinder und Jugendliche ausgerichtet. Derzeit besuchen aber über 50 das „Schüler Cafe“. Eine weitere Zahl an Schülern sitzt in der Aula und holt sich das Essen im Schüler Cafe ab. In Spitzenzeiten sind es über 70 Imbisse die ausgegeben werden. Der Ansturm der Schüler auf das Schüler Cafe beginnt um 13 Uhr. Die Fragenbogenaktion 2003 hat außerdem gezeigt, dass die Schüler hauptsächlich zum Essen kommen.

Der angegebene Arbeitszeitaufwand von 9 Stunden pro Woche der hauptamtlichen Mitarbeiter wird weit übertroffen, da ein Zivildienstleistender und Auszubildende nicht über das Jahr dauernd verfügbar sind und diese auch nicht alleine Vorort arbeiten dürfen.

Alle Bestrebungen die Situation seitens des Stadtjugendpflegers zu verbessern, sind missglückt. Mein Vorschlag wäre das Schüler Cafe an einen privaten Essensanbieter abzugeben.

⇒ Bewerbungsladen

Auf den Bewerbungsladen möchte ich etwas näher eingehen, weil dies die Situation bzgl. des Raummangels verdeutlicht. Im November 2004 wurde das Konzept des Bewerbungsladens durch die MitarbeiterInnen vom Büro für Jugendarbeit erstellt. Der Probelauf mit einer Projektgruppe wurde aus terminlichen Gründen erst im April 2005 durchgeführt. Die Evaluierung hat folgendes Ergebnis ergeben:

Wir haben festgestellt, dass einige Jugendliche sehr große Probleme bei der Berufsfindung haben. Obwohl das Thema Berufsfindung und Bewerbung in der Schule angeboten wird, sind diese Jugendliche nicht in der Lage sich angemessen zu bewerben. Sowohl die Familie als auch das Arbeitsamt wirken unterstützend, dies reicht aber bei einigen nicht aus.

Grundsätzlich kommen Jugendliche immer wieder auf uns zu, um ihre Bewerbungen zu zeigen oder diese von uns schreiben zu lassen. Sehr oft bestanden grundsätzliche Fehler in den Bewerbungen, so dass eine kurze Information nicht ausreichte. Genau hier setzt der Bewerbungsladen an.

Zentrale Punkte der Konzeption sind die Berufsfindung, die Bewerbung und das Vorstellungsgespräch. Anhand von uns gestellter Aufgaben werden diese Ziele Schritt für Schritt erarbeitet. Die Ergebnisse werden untereinander ausgetauscht um Synergieeffekte zu erhalten.

Durch die Raumsituation war klar, dass es schwierig werden würde den Bewerbungsladen durchzuführen. Deshalb starteten wir erstmal mit einer Projektgruppe. Zunächst führten wir den Bewerbungsladen in der Küche durch. Dann versuchten wir es im Büro im Jugendtreff und im Büro im Rathaus und zu anderen

Zeiten. Der Platzmangel und die Störfaktoren waren auch hier für die Jugendlichen zu groß.

Im abschließenden Gespräch der Projektgruppe gaben die Jugendlichen an, etwas gelernt zu haben. Sie hätten jetzt genauere Vorstellungen, wo es realistisch hingehen soll.

Vom Arbeitszeitaufwand der Mitarbeiter ist der Bewerbungsladen aber erst dann durchführbar, wenn es einen separaten Raum im Jugendtreff (zukünftigen Jugendzentrum) gibt, wo PCs mit einem Internetanschluss stehen. Hier können die Jugendlichen die von uns aufgestellten Aufgaben selbständig erledigen.

Wir sehen den „Bewerbungsladen“ als ein sehr wichtiges Angebot an. Die Jugendlichen haben die Chance sich optimal zu bewerben und somit ist es ein wertvoller Beitrag zur Integration in den Arbeitsmarkt.

Der Bewerbungsladen kann nur dann weiter durchgeführt werden, wenn ein klarer Zuspruch seitens der Verwaltung und den Stadträten besteht.

⇒ Querschnittsaufgaben

Den letzten Arbeitsschwerpunkt habe ich als Querschnittsaufgaben definiert. Sie stellen in dem Spektrum keine eigene Säule dar, sondern sind Aufgaben die in allen anderen vorhanden sind, wie z.B. Projekte, Soziale Arbeit mit Mädchen, transkulturelle Arbeit usw.

Die Soziale Arbeit mit Mädchen wird zunehmend wichtiger. Wir beobachten seit über zwei Jahren ein Disverhältnis zwischen Jungs und Mädchen. In der Adoleszenzphase sind es drei Ziele die wir anstreben: Information, Aufklärung und Rückzugsmöglichkeit für Mädchen. Doch steht die Rückzugsmöglichkeit (ein Raum) nicht zur Verfügung sind die anderen zwei Ziele schwer umzusetzen. Die Mädchen müssen die Chance haben sich zurück zu ziehen. Die Arbeit mit den Jungen muss parallel zu der Arbeit mit Mädchen verlaufen.

Die Arbeit mit Kindern ist hier angesiedelt, weil der Schwerpunkt vom Büro für Jugendarbeit die Jugendarbeit ist. Dennoch führen wir punktuelle Projekte in den Ferien mit Kindern durch. Während der Oster- und Pfingstferien wurden folgende jugendforumtechnische Aktionen und Angebote zur Kontaktaufnahme mit den Kindern in verschiedenen Stadtteilen durchgeführt:

- 2 mobile Spielaktion in der Von-Kleist-Straße
- Jugend und Kinderfilmtag in der Grundschule
- Osterbacken im Jugendtreff

Um auch weiterhin präsent für die Kinder in verschiedenen Stadtteilen zu sein, sollte das Kinderspielmobil noch besser ausgebaut werden. Die voraussichtliche personelle Verstärkung durch eine Auszubildende macht eine kontinuierlichere Arbeit mit Kindern möglich.

⇒ Fazit und Planung für 2006

In den einzelnen Arbeitsschwerpunkten sind die erreichten Ziele beschrieben sowie die Stolpersteine aufgeführt. Wir, d.h. meine Mitarbeiterin Frau Rueß und ich arbeiten gemeinsam mit den Jugendlichen an den uns gestellten Zielen 2006. In dem Bericht ersichtlich sind die gestellten Ziele nur erreichbar, wenn mehr Räume für Jugendliche zur Verfügung stehen. Jugendliche aus Illertissen haben diesen zwingenden Bedarf angemeldet. Die Jugendlichen wissen um die angespannte finanzielle Lage der Stadt, doch sie sehen eine Chance etwas beizutragen. Für das Jahr 2006 planen wir eine

Benefizveranstaltung. Die Hälfte des Ertrages soll für das geplante Jugendzentrum bereit gestellt werden. Die andere Hälfte soll für andere soziale Zwecke gespendet werden.

Die wichtigsten Vorhaben für 2006:

- Jugendfreizeit mit dem Jugendforum
- Konzertreihe im Frühjahr und Winter
- Benefizveranstaltung im Juli 2006
- Unterstützung der Jugendforumgruppen
- Mobile Einsätze in den Ferien
- Kinderspielstadt und Kunst- und Kulturwerkstatt im Ferienspaß
- Jugendwerkstatt: evtl. Illertisser Olympiade 2.Halbjahr 2006
- Kulturelle Angebote im Jugendtreff/Jugendzentrum

Illertissen, 27.10.05

Lothar Girrbach
Stadtjugendpfleger